



## Reichs-Rundfunk-Gesellschaft m.b.H. (RRG)

**Gegründet:** 15. 5. 1925 in Berlin mit einem Stammkapital von 100.000 RM, das sich wie folgt verteilte: MIRAG, NORAG und Schlesische Funkstunde mit jeweils 25.000 RM, SWR und ORAG mit je 12.500 RM.

**Erweiterung des Gesellschafterkreises:** bis Herbst 1925 kamen die Berliner Funkstunde, die WEFAG und die SÜRAG hinzu, während die Deutsche Stunde in Bayern bis 1933 außen vor blieb. Das Stammkapital von 100.000 RM hielten nun die acht einzelnen Gesellschafter zu je 12.500 RM.

**Übernahme der Mehrheit durch die Reichspost:** Am 26./27. 2. 1926 übergaben die Sendegesellschaften 51 Prozent der Geschäftsanteile an die Deutsche Reichspost (DRP), die fortan mit 51.200 RM am Gesellschaftskapital beteiligt war, während jede der Sendegesellschaften noch 6.100 RM Gesellschaftskapital hielt. Da die Sendegesellschaften danach die Stimmenmehrheit in ihren jeweiligen Gesellschafterversammlungen an die RRG abtraten, waren ab 1926 sowohl die RRG als auch die Sendegesellschaften voll in der Hand der Post, auch wenn es bei einigen Gesellschaften nach wie vor private Minderheitsaktionäre gab.

**Rundfunkreform 1932:** Die Leitsätze zur Neuregelung des Rundfunk vom 29. 7. 1932 sahen folgende Verteilung des Geschäftsanteile vor:

Stammkapital: 100.000 RM, verteilt auf DRP: 51.200 RM; Preußen: 21.000 RM, Württemberg: 8.000 RM, Sachsen: 4.000 RM, Baden: 4.000 RM, Thüringen: 4.000 RM, Hessen: 4.000 RM, Hamburg: 4.000 RM.

Diese Pläne sind offenbar vor der Einrichtung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda (RMVP) im Frühjahr 1933 nicht mehr zur Durchführung gekommen; vielmehr haben die inzwischen in GmbHs verwandelten Sendegesellschaften, also nicht die Länder, ihre RRG-Anteile am 8. 7. 1933 an das RMVP abgegeben.

**Einnahmen:** 1925 550.664 RM; 1929 gut 4,7 Mio RM; 1931 gut 5 Mio Reichsmark.

Ab 1932 liefen die Einnahmen aus Rundfunkgebühren, soweit sie die DRP dem Rundfunk zugestand, voll über die RRG und wurden von dieser den einzelnen Sendegesellschaften »nach Bedarf« zugewiesen. Damit verloren Letztere vollends ihre finanzielle Unabhängigkeit.

**Fortführung, Entmachtung und Liquidation:** Nach 1933 existierte die RRG – den Münchener Sender einbezogen – zwar weiter, wurde aber ab Kriegsbeginn immer weiter zugunsten direkter Steuerungs der Rundfunkaktivitäten durch das RMVP entmachtet. Am 21. 6. 1951 ging die sie durch einen Gesellschafterbeschluss in Liquidation, die sich allerdings bis 1961 hinzog. Funktionen für den Rundfunk hatte die RRG nach Kriegsende nicht mehr.

# Organigramm der RRG 1925

Stand: Oktober 1925



## Anmerkungen

Gründung der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft mbH, Berlin am 15. 05. 1925. Bredow berichtet bei der Gesellschafterversammlung am 07. 09. 1925 über seine Pläne in Bezug auf den RRG-Verwaltungsrat (11 Personen, ehrenamtliche Tätigkeit, Vorsitzender von Reichspostminister bestimmt). Realisiert wird der Verwaltungsrat durch die Wahl seiner Mitglieder anlässlich der RRG-Tagung am 26./27. 02. 1926.

## Quellen

GESELLSCHAFTER: GB RRG 1925/26, S. 7f; Lerg, S. 200; Programmgeschichte, S. 138. Gründungsmitglieder der RRG im Mai 1925: Mitteldeutsche Rundfunk AG (MIRAG), Nordische Rundfunk AG (NORAG), Schlesische Funkstunde AG, Südwestdeutsche Rundfunkdienst AG (SWR), Ostmarken Rundfunk AG (ORAG). Mitglieder, die bis Herbst 1925 hinzukamen: Funk-Stunde AG, Westdeutsche Funkstunde AG (WEFAG), Süddeutsche Rundfunk AG (SÜRAG). Die Deutsche Stunde Bayern wird erst 1934 zum Beitritt gezwungen.

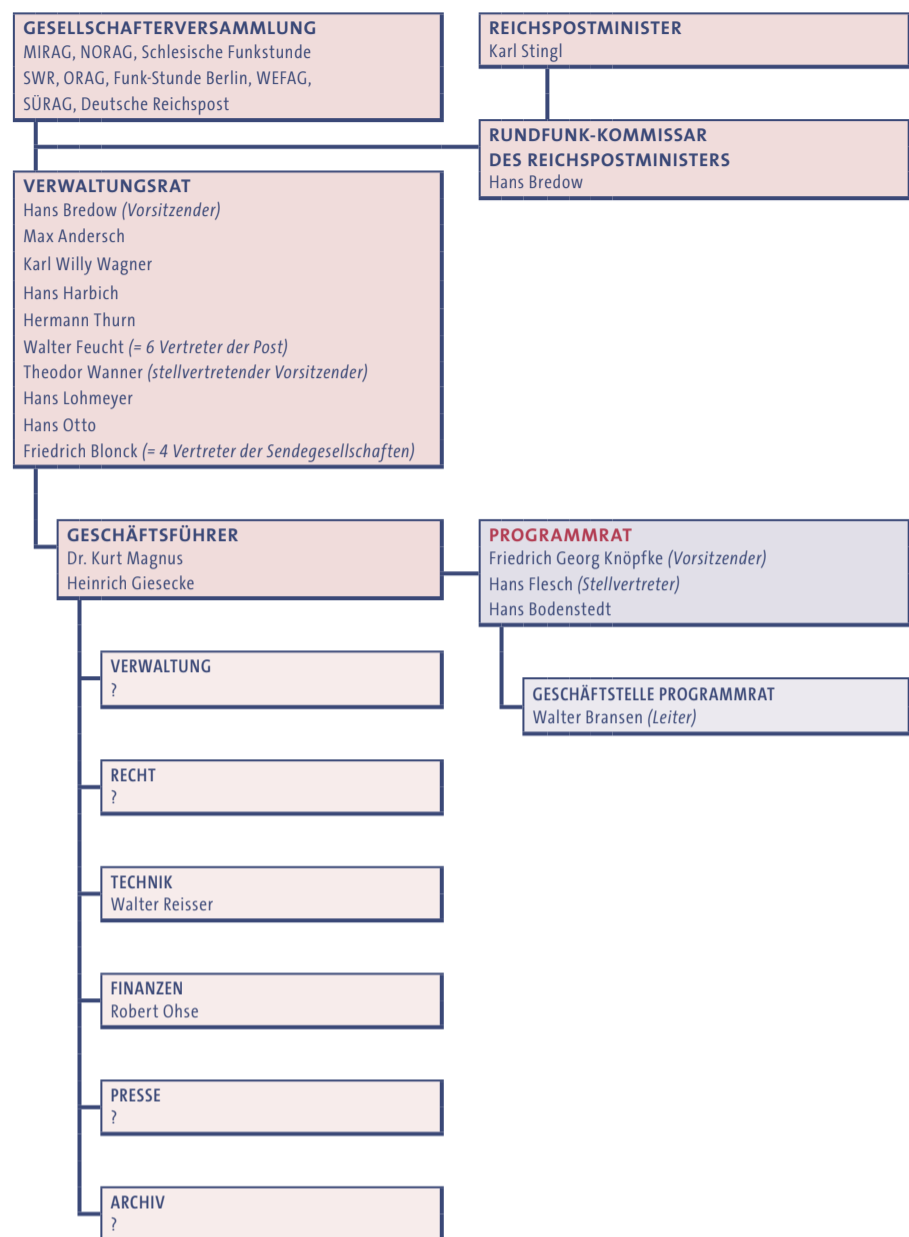
GESCHÄFTSFÜHRER: Lerg, S. 201. Magnus wurde von den Gründungsmitgliedern zum Geschäftsführer bestimmt.

## Legende

- Aufsichtsrat/Vorstand
- Verwaltungsbereich
- Aufsichtsgremien/Direktion/Intendanz
- Programmbereich
- Freiwillige Beratungsgremien
- Leitung Nebensender
- Nebensender/Besprechungsstellen

# Organigramm der RRG 1926

Stand: Oktober 1926



## Anmerkungen

Personalien entnommen aus: GB RRG 1926/27, S. 6ff.  
Mitarbeiterzahl: ca. 20

## Quellen

**GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG:** Lerg, S. 253f. Konstituierende Gesellschafterversammlung: 26. 02. 1926. Betriebsbeginn der Deutschen Welle am 07.01. 1926 Die Deutsche Stunde Bayern untersteht zu diesem Zeitpunkt nicht der RRG; sie wird erst 1934 zum Beitritt gezwungen.

**GESCHÄFTSFÜHRER:** Lerg, S. 253. 26. 02. 1926: Berufung Gieseckes durch die Gesellschafterversammlung zum zweiten Geschäftsführer der RRG.

**VERWALTUNGSRAT:** Lerg, S. 253f.; 26./02. 1926: Tagung der Rundfunkgesellschaften in Stuttgart. Gesellschafterversammlung der RRG. Wahl des ersten Verwaltungsrats (Zusammensetzung: 6 Vertreter der Post, 4 Vertreter der Sendegesellschaften).

**RUNDFUNK-KOMMISSAR:** Lerg, S. 256ff., GB RRG 1926/27, S. 1f. Einsetzung Bredows am 01. 06. 1926. Die Aufgaben des Rundfunk-Kommissars des Reichspostministers: (1) er vertritt die Belange der Deutschen Reichspost in der RRG, (2) er überwacht, dass die RRG im Sinne der DRP handelt, (3) er vertritt die DRP in der Gesellschafterversammlung der RRG, (4) er ist Vorsitzender im Verwaltungsrat der RRG, (5) er überwacht den Geschäftsbetrieb der RRG.

**PROGRAMMRAT:** Lerg, S. 310ff.; GB RRG 1926/27, S. 6f.; GB RRG 1929, S. 16; Programmgeschichte, S. 156. Der »Programmrat der deutschen Rundfunkgesellschaften« konstituierte sich am 24. 06. 1926. Dem Programmrat gehörten die für die Programmgestaltung verantwortlichen Leiter der Sendegesellschaften an. Ursprüngliches Ziel der Begründer des Programmrats war eine Unabhängigkeit von der RRG, die jedoch nicht lange währte. Am 15. 12. 1926 übernahm Kurt Magnus, der Geschäftsführer der RRG, den Vorsitz. Geschäftsmäßig (kassenmäßig) war der Programmrat (ab 1930 Programmausschuß) keine Abteilung der RRG, sondern ihr als Ausschuß angegliedert. Die Geschäftsstelle – zuständig für die Organisation der Sitzungen – war der RRG direkt angegliedert.

**GESCHÄFTSTELLE PROGRAMMRAT:** Quartals-Bericht des Rundfunkkommissars Juni 1926, S. 3

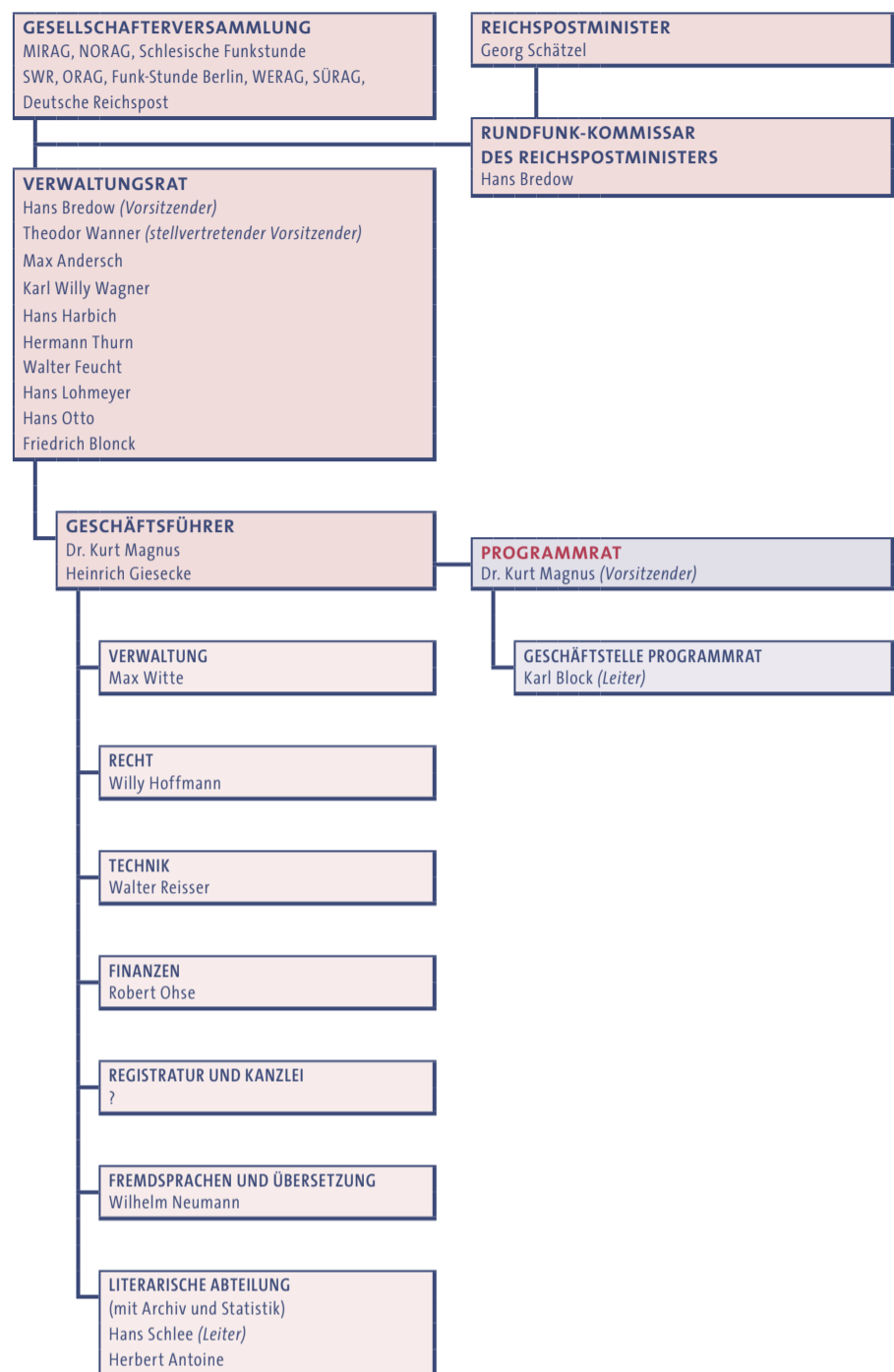
**TECHNIK / FINANZEN:** GB RRG 1925/26, S.11; Lerg, S. 275

## Legende

- Aufsichtsrat/Vorstand
- Verwaltungsbereich
- Aufsichtsgremien/Direktion/Intendanz
- Programmbereich
- Freiwillige Beratungsgremien
- Leitung Nebensender
- Nebensender/Besprechungsstellen

# Organigramm der RRG 1927

Stand: Oktober 1927



## Anmerkungen

Personalien entnommen aus: GB RRG 1926/1927, S. 10; Lerg, S. 273ff.; Bericht des Rundfunkkommissars 31. 12. 1927  
Mitarbeiterzahl: ca. 30

## Quellen

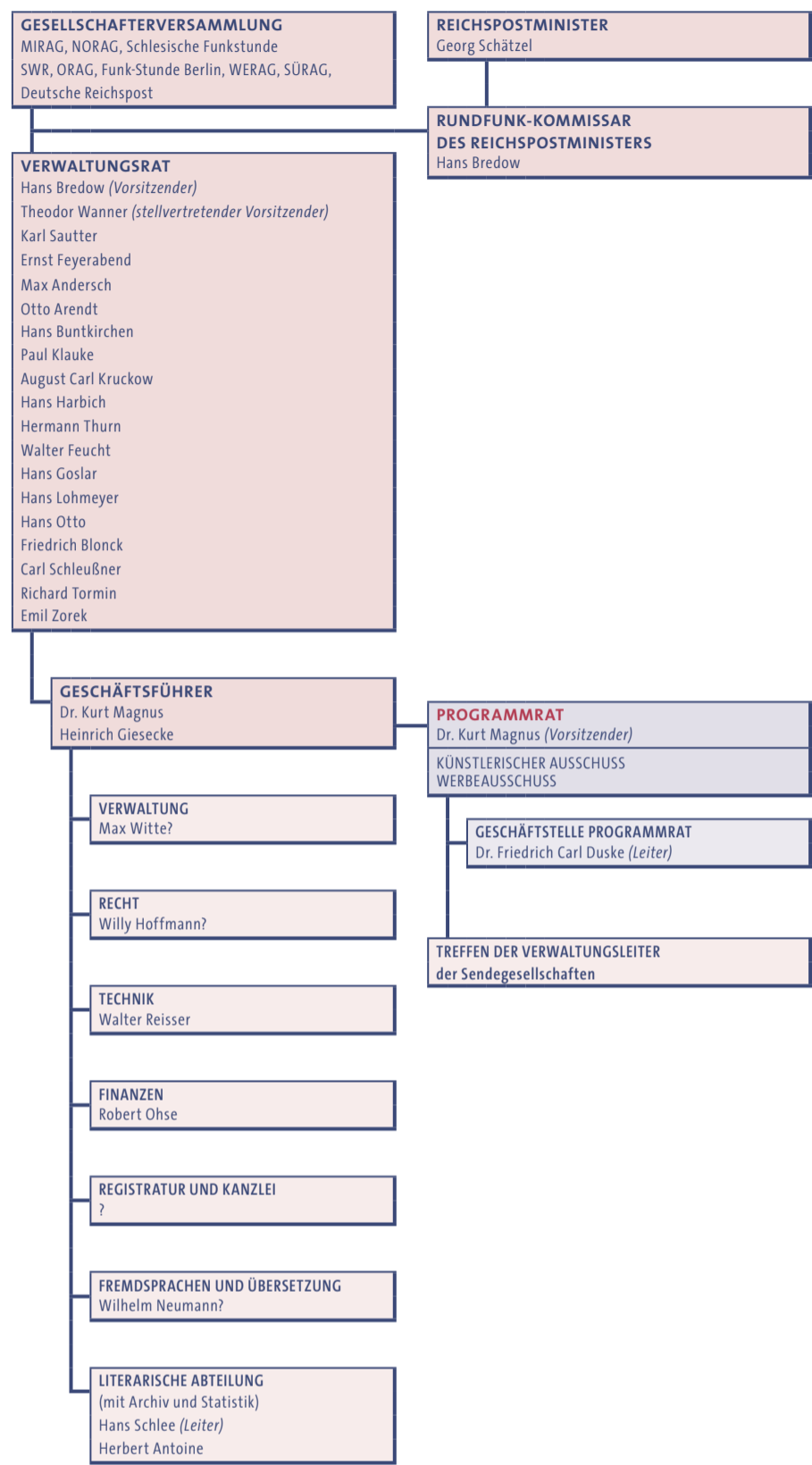
GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG: Umbenennung der WEFAG in Westdeutsche Rundfunk AG (WERAG) am 01. 01. 1927.  
FREMDSPRACHEN / ÜBERSETZUNG: Lerg, S. 275; Wilhelm Neumann arbeitete zuvor im Auslandsbüro II des Reichspost-  
ministeriums

## Legende

- Aufsichtsrat/Vorstand
- Verwaltungsbereich
- Aufsichtsgremien/Direktion/Intendanz
- Programmbereich
- Freiwillige Beratungsgremien
- Leitung Nebensender
- Nebensender/Besprechungsstellen

# Organigramm der RRG 1928

Stand: Oktober 1928



## Anmerkungen

Personalien entnommen aus: GB RRG 1928, S. 11  
Mitarbeiterzahl: ca. 45

## Quellen

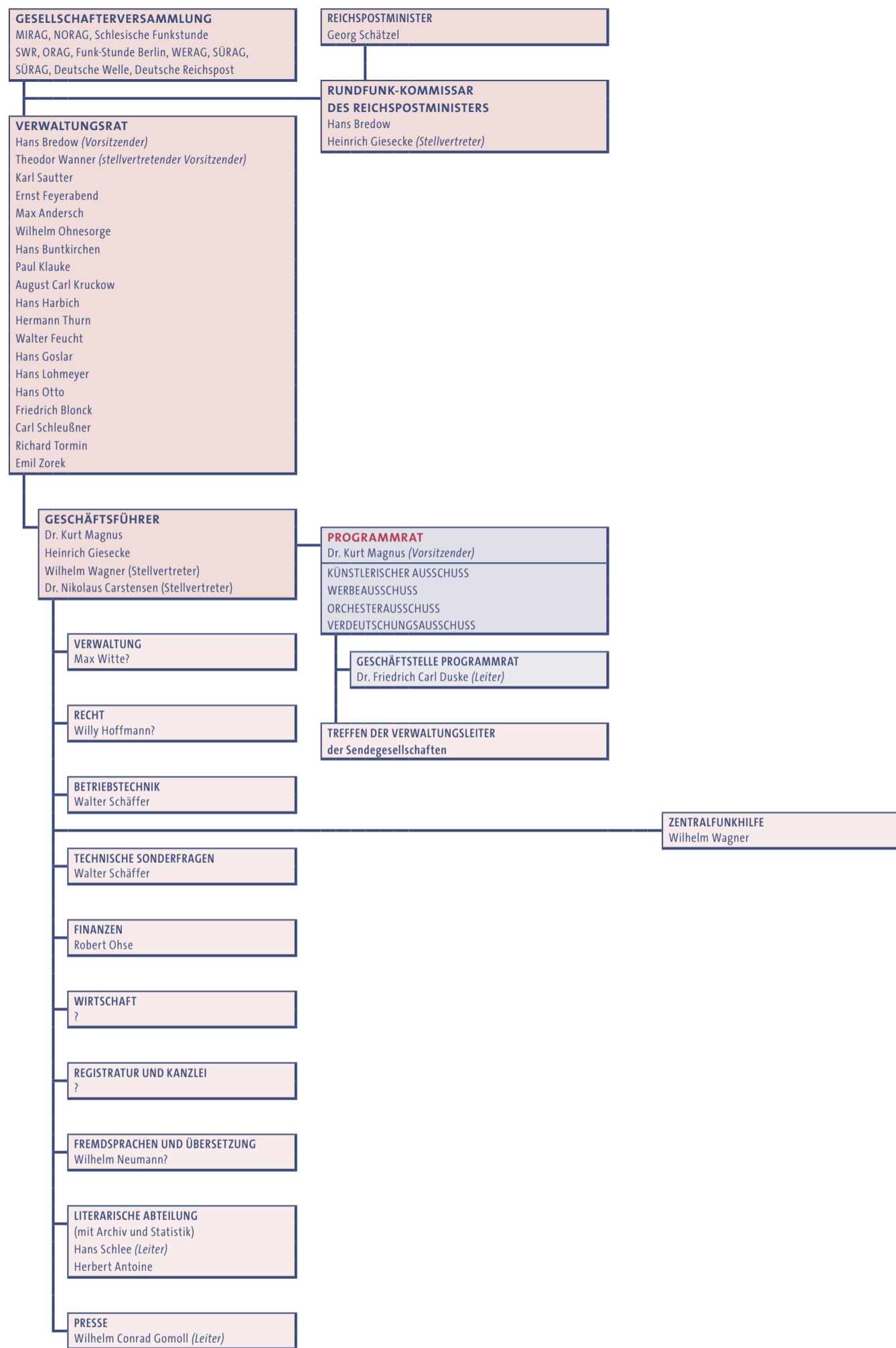
VERWALTUNGSRAT: GB RRG 1928, S. 5. Erhöhung auf 19 Mitglieder.  
PROGRAMMRAT: GB RRG 1928, S. 11, Programmgeschichte, S. 158f. Der Programmrat ist nunmehr auch geschäftsmäßig der RRG angegliedert. Neben dem Plenum sind vor allem drei Gremien von besonderer Bedeutung: (1) der Ende August 1928 gebildete künstlerische Ausschuss (Mitglieder Hans Flesch, Ernst Hardt, Carl Hagemann [–1929], Kurt von Boeckmann [ab 1929], Joseph Christean [ab 1931]), (2) die Treffen der Verwaltungsleiter, und (3) der im Mai 1931 gebildete Organisationsausschuss, der zuständig für die Vorbereitung von organisatorischen Reformen, speziell für die Einrichtung der Programmverwaltungen Anfang 1932, ist. Darüber hinaus wurden je nach Bedarf noch weitere (Arbeits-)Ausschüsse gebildet (u. a. Werbeausschuss, Schallplattenausschuss usw.). Zudem gab es neben den Treffen der Verwaltungsleiter auch gesonderte Sitzungen der musikalischen Leiter oder der Leiter der literarischen Abteilungen.  
GESCHÄFTSTELLE PROGRAMMRAT: Programmgeschichte, S. 158. Duske löste Block am 01. 09. 1928 als Leiter ab.

## Legende

- Aufsichtsrat/Vorstand
- Verwaltungsbereich
- Aufsichtsgremien/Direktion/Intendanz
- Programmbereich
- Freiwillige Beratungsgremien
- Leitung Nebensender
- Nebensender/Besprechungsstellen

# Organigramm der RRG 1929

## Stand: November 1929



### Anmerkungen

Personalien entnommen aus: GB RRG 1929, S. 5, S. 11, S. 16  
Mitarbeiterzahl: ca. 185

### Quellen

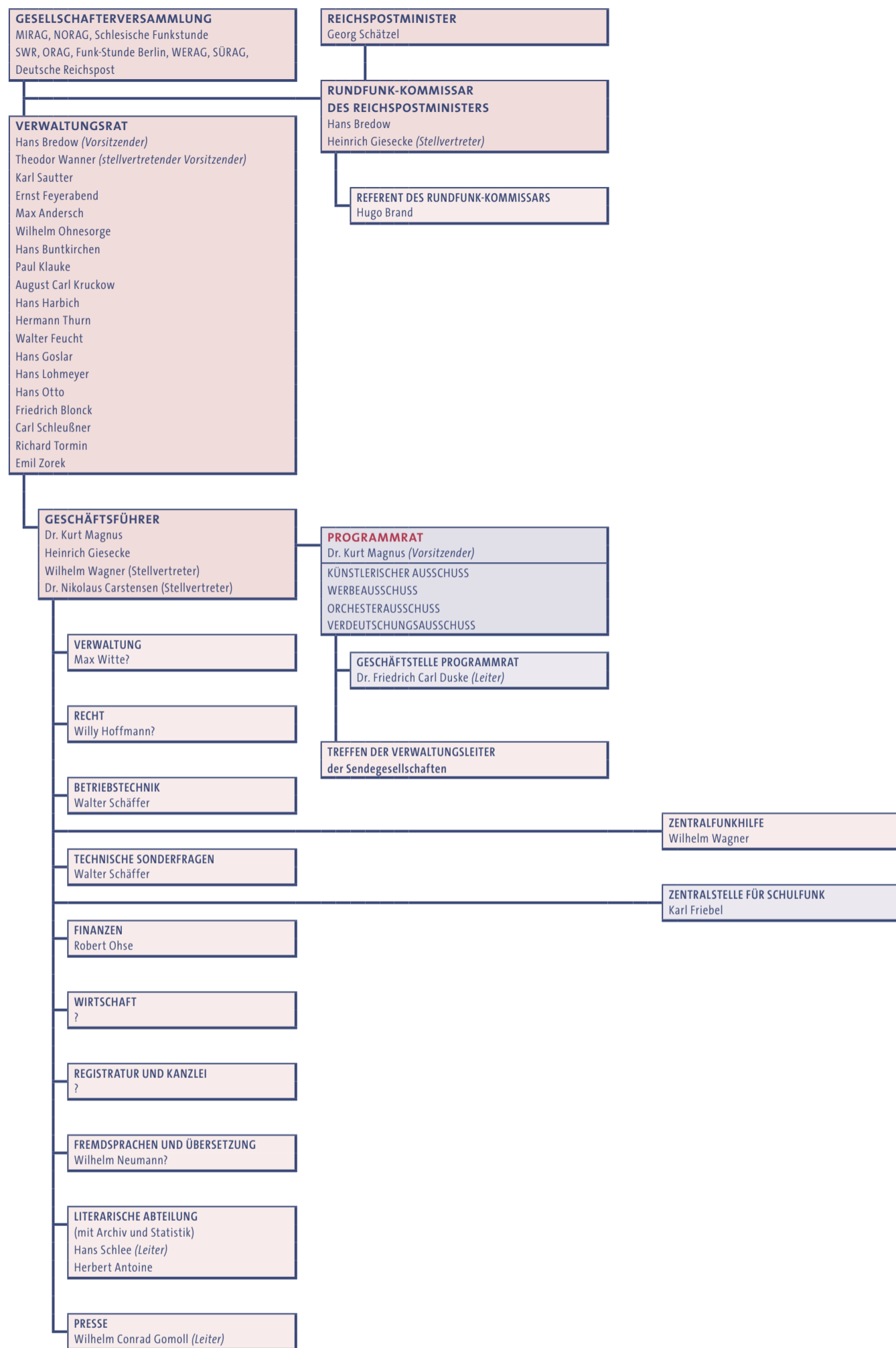
VERWALTUNGSRAT: GB RRG 1929, S. 5  
PROGRAMMRAT: Programmgeschichte, S. 158f.; Protokoll der Sitzung des Programmrats vom 30/31. 01. 1930, S. 15  
RUNDFUNK-KOMMISSAR: Programmgeschichte, S. 144  
GESCHÄFTSFÜHRER: GB RRG 1929, S. 15; Programmgeschichte, S. 144. Ernennung Wilhelm Wagners und Nikolaus Carstensen zu stellvertretenden Geschäftsführern durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 29. 10. 1929 (Begründung: Erweiterung der Aufgabengebiete durch die rasante Entwicklung des Rundfunks).  
PRESSE: GB RRG 1929, S. 16; Programmgeschichte, S. 144. Die Abteilung Presse war zuvor der Literarischen Abteilung untergeordnet; ab 01. 10. 1929 selbständige Abteilung.  
BETRIEBSTECHNIK: Lerg, S. 275; GB RRG 1929, S. 9; Bericht des Rundfunkkommissars 31. 12. 1929, S. 16. 1929 gegründete Abteilung, der die gesamte technische Leitung des Verstärkerbetriebs obliegt. Die RRG übernimmt aufgrund einer Verfügung des Reichspostministers vom 03. 05. 1929 den Betrieb in den Hauptverstärkerräumen (ab 01. 06. 1929) und den Nebenverstärkerräumen (ab 01. 12. 1929). Das Personal, das bei den einzelnen Sendegesellschaften den Verstärkerdienst tut, ist ab diesem Zeitpunkt bei der RRG angestellt.  
TECHNISCHE SONDERFRAGEN: Lerg, S. 275; GB RRG 1929, S. 16. Eventuell handelt es sich hier auch nur um einen untergeordneten Bereich der Betriebstechnik.  
ZENTRALFUNKHILFE: Bericht des Rundfunkkommissars 31. 12. 1929, S. 17. Gegründet am 31. 10. 1929 als Geschäftsstelle des Ausschusses für Rundfunkstörung, der die Koordination der Bearbeitung von Störungsmeldungen organisiert. Zusammenarbeit mit der DRP. (Bezirksfunkhilfen bei den einzelnen Sendegesellschaften, Zentralfunkhilfe bei der RRG).

### Legende

- Aufsichtsrat/Vorstand
- Verwaltungsbereich
- Aufsichtsgremien/Direktion/Intendanz
- Programmbereich
- Freiwillige Beratungsgremien
- Leitung Nebensender
- Nebensender/Besprechungsstellen

# Organigramm der RRG 1930

## Stand: Oktober 1930



### Anmerkungen

Personalien entnommen aus: Lerg, S. 272ff.; Niederschrift über die Sitzung des Verwaltungsrat der RRG am 31. 03. 1930 und 21. 10. 1930. Personalien unvollständig, da für 1930 der GB der RRG nicht ausgewertet werden konnte.  
Mitarbeiterzahl: ca. 292

### Quellen

ZENTRALSTELLE FÜR SCHULFUNK: Quartals-Bericht des Rundfunkkommissars April-Juni 1930, S. 5; Bericht des Rundfunk-Kommissars vom 31. 12. 1930, S. 14. Die Zentralstelle für Schulfunk wird am 01. 07. 1930 eingerichtet und tritt damit an die Stelle der Schulfunkabteilung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht. Zum Leiter wird Studienrat Karl Friebel ernannt.

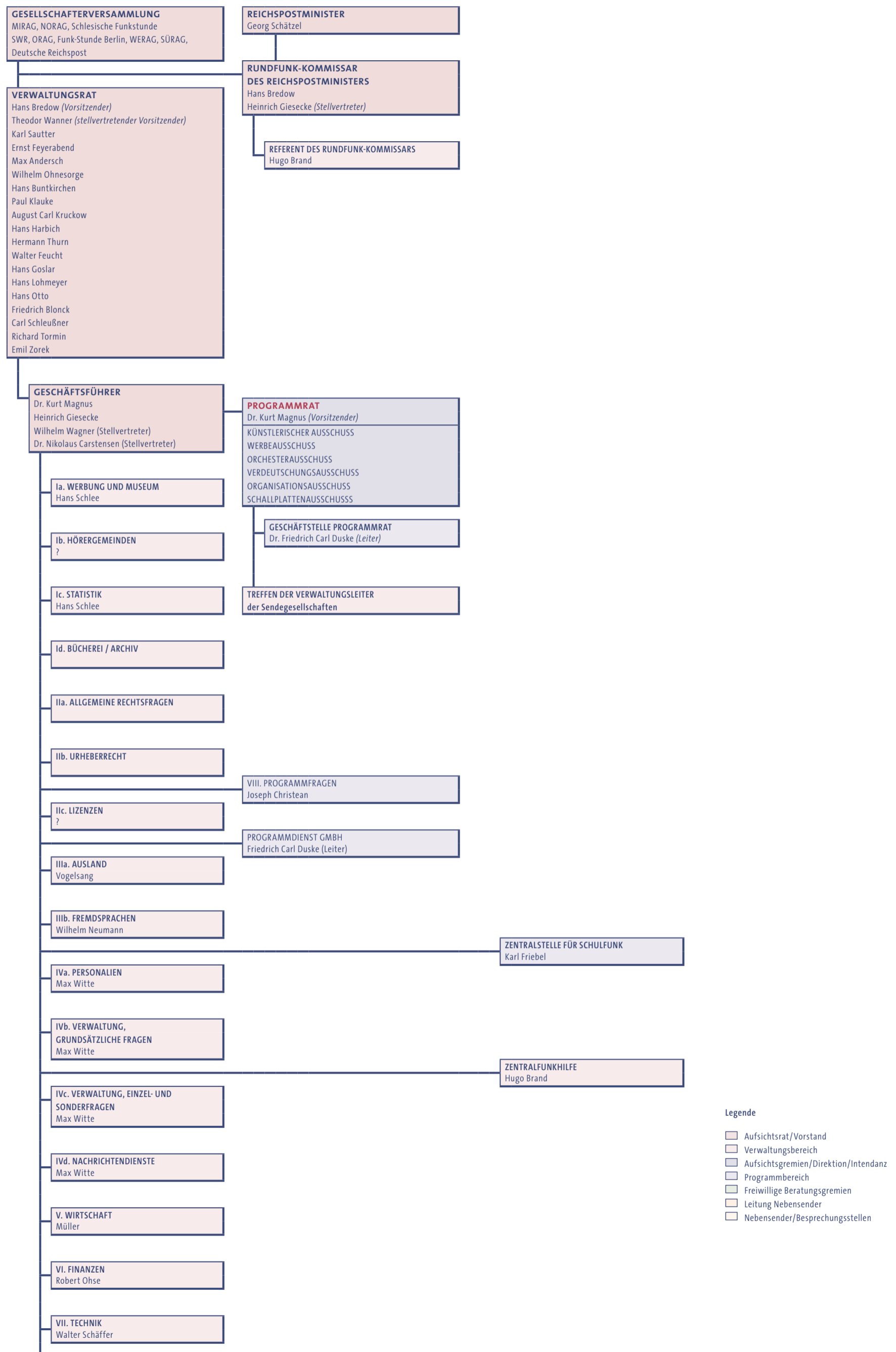
REFERENT DES RUNDFUNK-KOMMISSARS: Oberpostrat Hugo Brand arbeitete seit November 1929 als Referent für den Rundfunk-Kommissar Hans Bredow.

### Legende

- Aufsichtsrat/Vorstand
- Verwaltungsbereich
- Aufsichtsgremien/Direktion/Intendanz
- Programmbereich
- Freiwillige Beratungsgremien
- Leitung Nebensender
- Nebensender/Besprechungsstellen

# Organigramm der RRG 1931

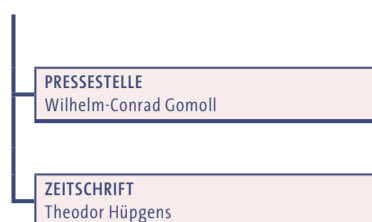
Stand: Oktober 1931





## Organigramm der RRG 1931: Fortsetzung

Stand: Oktober 1931



### Anmerkungen

Personalien entnommen aus: GB RRG 1931, S. 5, S. 39ff.  
Mitarbeiterzahl: ca. 361

### Quellen

VERWALTUNGSRAT: GB RRG 1931, S. 5

PROGRAMMRAT: Programmgeschichte, S. 158f.; Protokoll der Sitzung des Programmrats vom 21. 05. 1931, S. 3. Der im Mai 1931 gebildete Organisationsausschuss war zuständig für die Vorbereitung der organisatorischen Reformen, speziell für die Einrichtung der Programmverwaltungen Anfang 1932.

ABTEILUNGEN: GB RRG 1931, S. 37ff. Seit Juli 1931 neue Geschäftsverteilung mit neuer Abteilungs- und Sacharbeiterorganisation (aufgrund der sich ausweitenden Aufgabengebiete der RRG). Wichtigste Neuerung stellt die Abteilung VIII. Programmfragen dar, die für das Programm des Deutschlandsenders, den nationalen Programmaustausch und die »Reichssendungen« verantwortlich ist.

ZENTRALFUNKHILFE: GB RRG 1931, S. 37; Lerg, S. 289. Hugo Brand ab 07. 02. 1931 Leiter der Abteilung. Vorgänger war wohl Wilhelm Wagner.

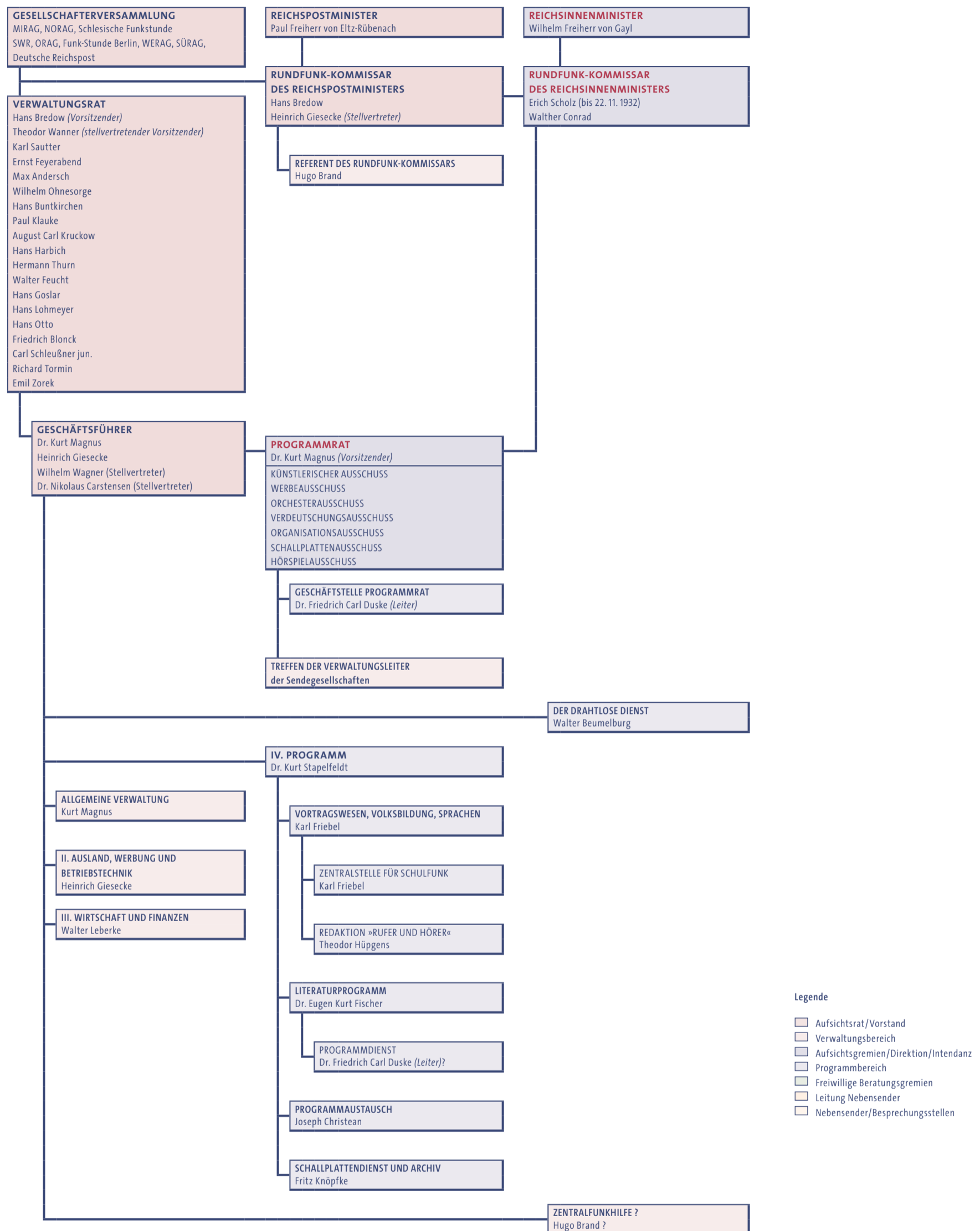
PROGRAMMDIENST GMBH: GB RRG 1931, S. 28f.; Programmgeschichte, S. 1193. Gegründet am 19. 02. 1931 (laut Quartalsbericht des Rundfunk-Kommissars Jan – März 1931, S. 1 wurde die Programmdienst GmbH am 25. 02. 1931 gegründet) mit der Aufgabe, die rechtlichen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Sendegesellschaften und Autoren zu regeln. Ihre Anteile sind im Besitz der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft.

### Legende

- Aufsichtsrat/Vorstand
- Verwaltungsbereich
- Aufsichtsgremien/Direktion/Intendanz
- Programmbereich
- Freiwillige Beratungsgremien
- Leitung Nebensender
- Nebensender/Besprechungsstellen

# Organigramm der RRG 1932

## Stand: Oktober 1932



### Anmerkungen

Personalien entnommen aus: Lerg, S. 466f.; Programmgeschichte, S. 158

### Quellen

**VERWALTUNGSRAT:** Lerg, S. 466. Nach Veröffentlichung der Richtlinien zur Neuordnung des Rundfunks durch Ministerialrat Scholz am 29. 07. 1932 sollte der Verwaltungsrat wie folgt umgestellt werden: 2 Reichskommissare, 3 vom Reichsinnenminister berufene Mitglieder, 3 vom Reichspostminister berufene Mitglieder, 7 von den Ländern zu stellende Mitglieder. Der Rundfunk-Kommissar des Reichspostministers hatte weiterhin den Vorsitz über den Verwaltungsrat inne. Den Vorsitz über den RRG-Programmbeirat sollte der Rundfunk-Kommissar des Reichsinnenministers übernehmen (Recht zur Ernennung der 15 Mitglieder). Der Verwaltungsrat in seiner alten Besetzung tagte das letzte Mal am 18. 01. 1933.

**PROGRAMMRAT/ -BEIRAT:** Lerg, S. 314, S. 466. Nach den Richtlinien zur Neuordnung des Rundfunks vom 29. 07. 1932 sollte der Programmrat in einen Programmbeirat überführt werden, wobei der Vorsitz vom Rundfunk-Kommissar des Reichsinnenministers übernommen werden sollte. Es ist unklar, ob sich der Programmbeirat tatsächlich jemals in dieser Form konstituierte. Zum HÖRSPIELAUSSCHUSS siehe Protokoll der Sitzung des Programmrats vom 27. 06. 1932, S. 3.

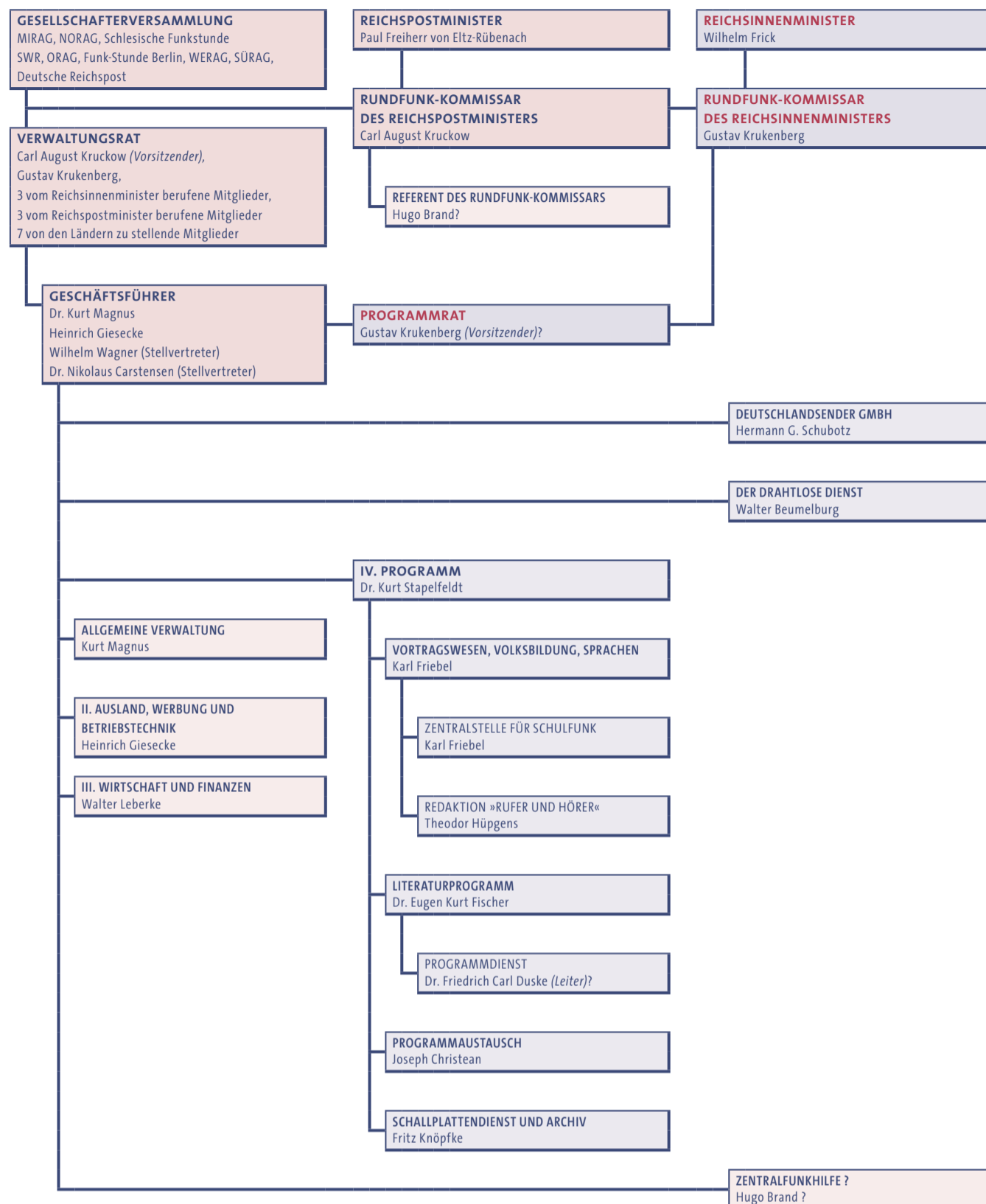
**ABTEILUNGEN:** Lerg, S. 483f. Bekanntgabe der Schaffung vier neuer Abteilungen bei einer Pressekonferenz am 29. 09. 1932.

**IV. PROGRAMM:** Lerg, S. 483f. Die Zentralstelle Schulfunk und die Redaktion der Zeitschrift „Rufer und Hörer“ (Leiter blieb Theodor Hüppens) wurden in die Unterabteilung Vortragswesen, Volksbildung, Sprachen eingegliedert. Die Programmdienst GmbH wurde der Unterabteilung Literaturprogramm unterstellt.

**DER DRAHTLOSE DIENST:** Lerg, S. 480f. Der Drahtlose Dienst wurde am 01. 10. 1932 als Nachfolgeorganisation der ehemaligen Drahtloser Dienst AG auf Erlass des Rundfunk-Kommissars Erich Scholz eingerichtet. Die Unterstellung als Dienststelle der RRG wurde aber erst mit der am 18. 01. 1933 verabschiedeten Geschäftsanweisung rechtskräftig.

# Organigramm der RRG 1933

Stand: 1. 1. 1933



## Anmerkungen

Personalien entnommen aus: Lerg, S. 466f.; Programmgeschichte, S. 158

## Quellen

**GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG:** Umwandlung der Sendegesellschaften in GmbH rückwirkend zum 01. 01. 1933.  
**RUNDFUNK-KOMMISSAR DES REICHSPOSTMINISTERS:** Lerg, S. 531–534. Bredow bittet am 30. 01. 1933 um seine Entlassung und wird zum 01. 03. 1933 von seinem Amt entbunden. Als sein (vorläufiger) Nachfolger wird am 16. 02. 1933 Carl August Kruckow benannt. Unklar ist, ob Brand nach der Entlassung Bredows auch als Referent für Kruckow arbeitete.  
**RUNDFUNK-KOMMISSAR DES REICHSINNENMINISTERS:** Lerg, S. 499f. Am 16. 02. 1933 wird Krukenberg Rundfunk-Kommissar des Reichsinnenministers. Er löst damit Walther Conrad ab, der im November 1932 das Amt vom abberufenen Erich Scholz interimweise übernommen hatte.  
**PROGRAMMBEIRAT:** Lerg, S. 314, S. 466 ; Protokoll der Sitzung des Programmausschuss vom 17. 01. 1933. Ob sich der Programmbeirat in seiner in den Neuregelungen vom 29. 07. 1932 vorgeschlagenen Form jemals konstituierte, ist unklar. Der Programmausschuss in seiner ursprünglichen Besetzung tagte vermutlich letztmals am 17. 01. 1933. Auf dieser Sitzung schlug Kurt Magnus, der den Vorsitz führte, noch die Bildung folgender Ausschüsse vor: Organisationsausschuss, Ausschuss für musikalische Sendungen, Hörspielausschuss, Ausschuss für Sprachpflege, Ausschuss für grundsätzliche Programmfragen, Ausschuss für Schulfunkfragen, Ausschuss für Urheberrechts- und Lizenzfragen, Werbeausschuss.  
**DEUTSCHLANDSENDER GMBH:** Programmgeschichte, S. 332. Gegründet am 01. 01. 1933 als Nachfolgeorganisation der Deutschen Welle GmbH. Der Deutschlandsender wurde als Reichssender der RRG angegliedert.

## Legende

- Aufsichtsrat/Vorstand
- Verwaltungsbereich
- Aufsichtsgremien/Direktion/Intendanz
- Programmbereich
- Freiwillige Beratungsgremien
- Leitung Nebensender
- Nebensender/Besprechungsstellen

# Organigramme des Rundfunks in der Weimarer Republik

1924 – 1933

## Quellen und Literatur

<i>Kurztitel</i>	<i>Langtitel</i>
Ansagerbuch	Hans S. von Heister (Hrsg.), Das Buch der Ansager. Berlin 1932.
Bierbach: Diss.	Wolf Bierbach, Rundfunk zwischen Wirtschaftsinteressen und Politik. Diss. Münster 1983.
Bierbach: WEFAG	Wolf Bierbach, Von Wefag und Werag. In: Walter Först (Hrsg.), Aus Köln in die Welt. (Annalen des Westdeutschen Rundfunks, Bd.2). Köln und Berlin 1974, S. 167–228.
Bredow: Quartalsberichte	Bericht des Rundfunk-Kommissars über die Vorgänge im Rundfunk während der Monate ...
Bredow: Wirtschaftslage 1927	Bericht des Rundfunk-Kommissars des Reichspostministers über die Wirtschaftslage der deutschen Rundfunkgesellschaften am 31. März 1927. Berlin 1927.
Bühnenjahrbücher 1926–1933	Deutscher Bühnenspielplan 1926/27– 1931/31 Deutsches Bühnenjahrbuch 1929–1933.
Claus	Beate Claus, Der Politische Überwachungsausschuß der Mitteldeutschen Rundfunk AG 1926–1932. Magisterarbeit. Münster 1991.
Eisenhofer	Matthäus Eisenhofer, Mein Leben beim Rundfunk. Gerlingen 1970.
GB der ...	Geschäftsberichte der Sendegesellschaften und der RRG
Großmann-Vendrey u. a.	Susanna Großmann-Vendrey u. a., Auf der Suche nach sich selbst. ARD-Jahrbuch 1983. Hamburg 1983, S 41–61.
Grube: Diss.	Sibylle Grube, Rundfunkpolitik in Baden und Württemberg 1924–1933. Berlin 1976.
Heye	Max Heye, Das lustige Funk Künstler Album. Stuttgart 1926.
Horath: Entwicklung ...	Eugen Horath, Entwicklung und Aufbau des Senders Dresden. Unveröffentlichtes Manuskript. DRA Frankfurt am Main.
Klatt	Michael Klatt, Professionalisierung im Weimarer Rundfunk. Magisterarbeit. Münster 1985.
Klumpp	Eberhard Klumpp, Das erste Jahrzehnt. Stuttgart 1984.
Konert	Konert, Hubert H.: Rundfunkkontrolleure in der Weimarer Republik. Eine Vorstudie zur Gremienforschung. Unveröffentlichte Hochschularbeit. Münster 1983.
Kunath	Kunath, Martin: Die Literarische Programmarbeit beim Mitteldeutschen Rundfunk. In: Gerhard Hay (Hrsg.), Literatur und Rundfunk 1923–1933. Hildesheim 1975, S. 69–86.
Laurisch	Gerhard Laurisch, Der Rundfunk als Arbeitgeber. Jena 1933.
Lerg: Diss.	Winfried B. Lerg, Die Entstehung des Rundfunks in Deutschland. Frankfurt a. M. 21970.
Lüder	Lüder, Elisa: Die Sender Königsberg und Danzig. Unveröffentlichtes Manuskript. DRA Ffm.
Marwede-Dengg	Claudia Marwede-Dengg, Rundfunk und Rundfunkpolitik in Bayern 1922–1934. Diss. München 1981.
Ohse	R.(obert) Ohse, Chronik vom wirtschaftlichen Aufbau des deutschen Rundfunks. Frankfurt a. M. 1971.
Programmgeschichte	Joachim-Felix Leonhard (Hrsg.), Programmgeschichte des Hörfunks in der Weimarer Republik. Bd. 1 – 2. München 1997.
Riemann (Musiklexikon)	Riemann Musiklexikon, hrsg. von Willibald Gurlitt. 5 Bde. Mainz 121959–1967. Ergänzungsbände 1972–1975.
Schütte	Schütte, Wolfgang: Regionalität und Föderalismus im Rundfunk: die geschichtliche Entwicklung in Deutschland 1923–1945 (Beiträge zur Geschichte des deutschen Rundfunks, Bd. 3). Frankfurt a. M. 1971.

Schütte: WEFAG

Schütte, Wolfgang (Hrsg.): Die Westdeutsche Funkstunde. Frühgeschichte des WDR in Dokumenten (Annalen des Westdeutschen Rundfunks, Bd. 1). Köln/Berlin 1973.

Soppe

August Soppe, Rundfunk in Frankfurt am Main 1923–1926. München u. a. 1993.

Stoffregen-Büller

Michael Stoffregen-Büller, »Hier ist Münster auf Welle 410«. In: Von der Westdeutschen Funkstunde zum WDR. Köln (1989), S. 9 – 21

## Programmzeitschriften

*Kurztitel*

*Langtitel*

DR/DDR

Der Deutsche Rundfunk

Sendung

Die Sendung

FUNK

FUNK

SR

Süddeutscher Rundfunk (München)

SRZ

Südwestdeutsche Rundfunk-Zeitung (Frankfurt a. M.)

## Archive

*Kurztitel*

*Langtitel*

BA Kblz

Bundesarchiv Koblenz

HStA Stuttgart

Hauptstaatsarchiv Stuttgart

NL Wallner

Nachlass Wallner im DRA

StA Trier

Staatsarchiv Trier

## Abkürzungen

AR

Aufsichtsrat

DAI

Deutsches Auslandsinstitut, Stuttgart

GB

Geschäftsbericht

GMD

Generalmusikdirektor

KB

Kulturbeirat

MIRAG

Mitteldeutsche Rundfunk A.G.

NORAG

Nordische Rundfunk A.G.

ORAG

Ostmarken Rundfunk A.G.

RA

Rechtsanwalt

RRG

Reichs-Rundfunk-Gesellschaft .m.b.H.

SÜRAG

Süddeutsche Rundfunk A.G.

SWR

Südwestdeutscher Rundfunkdienst A.G.

WEFAG

Westdeutsche Funkstunde A.G.

WERAG

Westdeutsche Rundfunk A.G.

ÜA

Überwachungsausschuss

Aufgeführt sind hier nur jene Quellen, die in den Anmerkungen und Quellen zu den Organigrammen direkt genannt sind, d. h. bei Weitem nicht alle Quellen, die für die Rekonstruktion der Organigramme herangezogen wurden.